



Drangvolle Enge herrscht in dieser Hähnchenmastanlage.

Foto: Coulorbox

Magere Zeiten für Mäster

Land muss Frage des Brandschutzes klären – Überkapazitäten drohen

Von Stefanie Adomeit

BAD IBURG/BOCKHORST. Eine überraschende Entwicklung spielt Gegnern geplanter Hähnchenmastanlage in Niedersachsen in die Hände: der ungeklärte Brandschutz solcher Anlagen. Denn was passiert mit 84 000 Hähnchen, wenn es brennt im Stall?

Nach der niedersächsischen Bauordnung muss bei einem Brand die Rettung von Menschen und Tieren gewährleistet sein. Diese Forderung hat in den Genehmigungsverfahren für Mastställe bisher keine Rolle gespielt. Ein findiger Verwaltungsrechtler hatte die Frage im Auftrag einer Bürgerinitiative aus dem emsländischen Bockhorst aufgeworfen.

Peter Kremer beschäftigt

sich seit 15 Jahren als Anwalt der Gegner mit Tiermastanlagen. Er sagt: „Der Gesetzestext ist eindeutig. Daher gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder dürfen diese Ställe nicht genehmigt werden, oder das Gesetz muss verändert werden.“

Im Emsland hat Landrat Hermann Bröring die Erörterungstermine für sämtliche beantragten Mastanlagen abgesagt. Die Einschätzung des niedersächsischen Agrarministeriums, nach der die geltenden Rechtsvorschriften ausreichen, genügen dem Kreis nicht. Das Sozialministerium, maßgeblich für Baurechtsfragen, konnte gestern allerdings noch keinen Eingang einer schriftlichen Anfrage aus dem Kreis Emsland zum Thema Brandschutz bestätigen.

Nicht erst seit gestern ver suche sich das Emsland gegen eine weitere Konzentration der Tiermast zu ver wahren, betont Landrat Bröring. „Es kann nicht sein, dass der Abstand zu einem Wald höher gewichtet wird als der zu einer Wohnsiedlung. Das Recht hinkt hier hinter den Wünschen der Bürgerschaft hinterher. Die Frage des Brandschutzes ist hochinteressant und muss gesetzlich geklärt werden.“ Der Kreis will zudem die Kontrollen der Abluftwäscher in Tiermastställen verstärken.

Für den Landkreis Osnabrück sieht Sprecher Sebastian Philipp derzeit keinen Handlungsbedarf. „Momentan befindet sich kein geplanter Stall in dieser Genehmigungsphase. Was den Brandschutz betrifft, warten wir auf Weisung aus Hannover.“

In Bad Iburg ist dem Antragsteller einer Mastanlage für 84 000 Hähnchen gerade eine Verlegung des Standortes für die geplanten Ställe empfohlen worden. Detlef Ziegelscheck vom Verein „Sauberes Bad Iburg“ hofft jetzt auf eine Gesetzesänderung, die die Ansiedlung solcher Betriebe erschwert.

32 Millionen Geflügelmastplätze gibt es im Emsland, weitere neun Millionen sind beantragt. Jahr für Jahr werden hier 250 Millionen Stück Schlachtvieh produziert.

Auch im Kreis Osnabrück meh ren sich die Anträge auf Mastanlagen. Dabei steigen vermehrt Kapitalgesellschaften ins Geschäft mit dem zarten weißen Fleisch ein. Gleichzeitig warnen Experten vor dem Zusammenbruch des Hähnchenmarktes durch Überkapazitäten.